



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Reiskäfer Information



Bild 1: Schematische, vergrößerte Darstellung von *Sitophilus oryzae* (Reiskäfer)



Bild 2: Stark vergrößerte, schematische Darstellung einer aus einem Korn entnommenen Reiskäferlarve



Bild 3: Mit *Sitophilus oryzae* befallenes Getreide

Morphologie

Geschlechtsreifer Käfer	2,5-3,5 mm großer, braunschwarzer Käfer mit vier undeutlich umgrenzten rötlichen Flecken auf den längspunktieren Flügeldecken Kopf in einen leicht gebogenen Rüssel auslaufend, abgesehen von seinem Flugvermögen, seiner Größe und der Flügeldeckenfärbung dem Kornkäfer ähnlich
Larven	Weiß, beinlos, spindelförmige Larve mit bräunlicher Kopfkapsel

Biologie

Der zur Familie der Rüsselkäfer (*Curculionidae*) gehörende Reiskäfer (*Sitophilus oryzae*) ist als einer der gefürchtetsten Schädlingen an Getreide in tropischen und subtropischen Ländern bekannt, auch in unseren Breiten kann er erhebliche Schäden anrichten.

Die gesamte Entwicklung des Reiskäfers findet im Getreidekorn statt und ist von außen nicht zu erkennen. In tropischen Klimaten kann sich die Gesamtentwicklung in einem Monat vollziehen. In unseren Breiten beträgt die Gesamtentwicklung - abhängig von Temperatur und Jahreszeit - zwischen 30 und 150 Tagen. Die flugfähigen Reiskäfer sind kälteempfindlich und überstehen die Wintertemperaturen der gemäßigten Breiten nur schlecht.

Weibliche Reiskäfer legen 300-550 Eier in Reiskörner. Aus den Eiern entwickeln sich Larven, die sich (im Korn) insgesamt 5-mal häuten, danach findet die Verpuppung statt. Nach der ca. einwöchigen Puppenzeit schlüpfen die Jungkäfer und hinterlassen Getreidekörner, deren Inhalt nach dieser Entwicklungszeit nahezu vollständig aufgebraucht ist. Das Lebensalter der Käfer ist vom Nahrungsangebot, von der Luftfeuchtigkeit und der Temperatur abhängig und beträgt zwischen sechs Monaten (bei 29° C/75 % relativer Luftfeuchte) und 2 ½ Jahren (bei ca. 10° C).

Ernährung/Schadwirkung

Der Reiskäfer zählt in wärmeren Ländern zu den wichtigsten Getreideschädlingen. Häufig sind sie auch in Lebensmittelbetrieben zu finden, da sie sich in Teigwaren, Buchweizen und Hülsenfrüchten ebenfalls entwickeln können. Die Käfer fressen außerdem Mehl, Gebäck und Tabak.

Wenn die Entwicklung des Käfers abgeschlossen ist, verlässt er das Getreidekorn bzw. das Befallsgut aus einem für ihn typischen runden oder unregelmäßig geformten Loch (s. Bild 3).

Bei stärkerem Reiskäferbefall entstehen weitere Schäden durch erhöhte Temperatur und Luftfeuchtigkeit: Das befallene Lagergut wird muffig, Bakterien, Pilze und Milben können sich ansiedeln. Vom Reiskäfer angefressenes Lagergut bietet darüber hinaus verschiedenen anderen Getreideschädlingen Gelegenheit zum Fraß.

Vorkommen/Verbreitung

Der Reiskäfer bevorzugt ein wärmeres Klima als der Kornkäfer und ist weltweit verbreitet.

Vorbeugende Maßnahmen und Bekämpfung

- Bei Auftreten der Käfer im Wohnraum ist die Befallsquelle zu klären. Ein Befall kann z. B. von Getreidekörnern in Tiernahrung ausgehen.
- Allgemein gilt: Lebensmittel kühl (unter 18° C), trocken und idealerweise in Glas verschlossen lagern
- Vorratsschränke gründlich reinigen, auch Ritzen und Fugen mit dem Staubsauger absaugen
- Befallene Vorräte müssen vernichtet werden.
- Lebensmittel, die scheinbar in Ordnung sind, können zur Sicherheit für drei Tage in die Tiefkühltruhe gelegt werden, was die Schädlinge sicher abtötet. Ein versehentlicher Verzehr der Käfer ist nicht gesundheitsschädlich.
- Eine Bekämpfung mit Insektiziden in Haushalten ist wegen der erheblichen Widerstandsfähigkeit der Käfer und der relativ langsamen Vermehrung und des geringen Schadens in der Regel nicht angezeigt.
- Sollten die o.g. Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, so empfiehlt es sich, einen IHK-geprüften oder staatlich anerkannten Schädlingsbekämpfer zu Rate zu ziehen.

Quellennachweis

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmudruck GmbH Mainz

H. Engelbrecht/ Ch.Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.vurv.cz/files/a2a6c7f7f886603b5fcb07e127bf31e4-Sitophilus%20oryzae.jpg
www.deg.ufla.br/Armazem/Inseto2.gif
www.forestryimages.org/images/384x256/1435012.jpg

März 2009

